

# Gesetzes- u. Verordnungsblatt

der

## Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 4. Februar

1960

### Inhalt:

	Seite		Seite
<b>Dienstnachrichten</b>	1	Gottesdienste in der Urlaubszeit in Österreich	6
<b>Bekanntmachungen:</b>		Bezirksbeauftragte für die Volksmission	6
Benennung der Pfarrgemeinden in Baden-Baden	3	Termine für die Landessammlungen 1960 der Verbände der freien Wohlfahrtspflege	7
Theologische Prüfungen im Frühjahr 1960	3	Landeskollekte für Oberöwisheim	7
Bibelkundl. Kolloquium	3	Bezirksvertreter und Bevollmächtigte der Inneren Mission u. des Hilfswerks	7
Freizeit für angehende Theologiestudenten	3		
Dienstbezüge der Geistlichen	3		
Ordentliche Tagungen der Bezirks-synoden im Jahre 1960	6	Berichtigung	8

## Dienstnachrichten.

### Entschließungen des Landesbischofs.

#### Berufen

(gem. § 11 Ziffer 1 Pfarrbesetz. Gesetz):

Religionslehrer Pfarrer Willi Eckert in Heidelberg (Helmholtz-Gymnasium) zum Pfarrer in Neunstetten.

#### Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 c Pfarrbesetz. Gesetz):

Pfarrer Johannes Klatt, z. Zt. in Allmannsweier, zum Pfarrer daselbst, Vikar Hans Joachim Quincke in Bonndorf (Dienstsitz Löffingen) zum Pfarrer in Pfullendorf.

#### Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 d Pfarrbesetz. Gesetz):

Religionslehrer Vikar Rudolf Wein in Lahr (Max-Planck-Gymnasium) zum planmäßigen Religionslehrer daselbst als Pfarrer der Landeskirche, Pfarrer Fritz Wirsing in Aglasterhausen zum planmäßigen Religionslehrer in Heidelberg (Helmholtz-Gymnasium) als Pfarrer der Landeskirche,

Religionslehrerin Vikarin Liselotte Emlein in Pforzheim (Hilda-Gymnasium) zur planmäßigen Religionslehrerin.

#### Bestätigt als Dekanstellvertreter

(jeweils mit Wirkung vom Tage der Wahl):

Kirchenbezirk	Name
Adelsheim:	Pfarrer Helmuth Galda in Buchen
Baden-Baden:	Pfarrer Georg Dörsam in Durmersheim
Boxberg:	Pfarrer Fritz Kauf in Schweigern
Bretten:	Pfarrer Dr. theol. August Scheuerpflug in Bruchsal (Südpfarrei)
Durlach:	Pfarrer Karl Scheel in Weingarten
Emmendingen:	Pfarrer Wilhelm Albert in Sexau
Freiburg:	Pfarrer Hans-Karl Scherrer in Freiburg (Melanchthonpfarrei)

Heidelberg: Pfarrer Gerhard Kühlewein in Heidelberg (1. Pfarrei der Heiliggeistkirche)

Hornberg: Pfarrer Albert Frank in Donaueschingen

Karlsruhe-Stadt: Pfarrer Hans Joachim Stein in Karlsruhe (Friedenspfarrei)

Karlsruhe-Land: Pfarrer Walter Müller in Graben

Konstanz: Pfarrer Günter Adolph in Singen a. H. (Lutherpfarrei)

Ladenburg-Weinheim: Pfarrer Wilhelm Fuchs in Heddesheim

Lahr: Pfarrer Wilhelm Seidel in Hugsweiler

Mannheim: Pfarrer Horst Weigt in Mannheim (untere Pfarrei der Konkordienkirche)

Mosbach: Pfarrer Gotthilf Schweikhart in Obrigheim

Müllheim: Pfarrer Dr. theol. Erwin Hegel in Badenweiler

Neckarbischofsheim: Pfarrer Rupert Fischer in Heinsheim

Neckargemünd: Pfarrer Fritz Häffner in Schönau b. H.

Oberheidelberg: Pfarrer Erwin Hoffmann in Schwetzingen (Südpfarrei)

Pforzheim-Stadt: Pfarrer Eduard Metzger in Pforzheim (Johannespfarrei)

Pforzheim-Land: Pfarrer Friedrich Rosewich in Niefern

Rheinbischofsheim: Pfarrer Wilhelm Schaal in Kork

Schopfheim: Pfarrer Helmut von Schenck in Säckingen

Wertheim: Pfarrer Hans Maier in Tauberbischofsheim

#### Zurruhegesetz auf Antrag gemäß § 109 Abs. 4 Satz 2 der Grundordnung:

Oberkirchenrat Dr. jur. Fritz Bürgy, geschäftsleitender Vorsitzender des Evang. Oberkirchenrats, auf 1. 2. 1960.

#### Entschließung des Landeskirchenrats.

##### Ernannt

(auf Vorschlag des Landesbischofs):

Oberkirchenrat Professor Dr. jur. Günther Wendt zum geschäftsleitenden Vorsitzenden des Evang. Oberkirchenrats.

#### Entschließungen des Oberkirchenrats.

##### Abgeordnet:

Bezirksjugendpfarrer Fritz Lang in Mannheim als Religionslehrer und Schulpfarrer an die Schloßschule in Salem.

##### Ernannt:

Finanzsekretär Leopold Bleich bei der Evang. Landeskirchenkasse in Karlsruhe zum Finanzobersekretär, Finanzsekretär Heinrich Liebig beim Evang. Oberkirchenrat zum Finanzobersekretär, Finanzassistent Heinz Peißig bei der Evang. Stiftungsverwaltung in Offenburg zum Finanzsekretär, die außerplanmäßigen Revierförster Kurt Machhold in Krumbach und Willi Nelius in Fahrenbach zu planmäßigen Revierförstern.

#### Zurruhegesetz auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit:

Verwaltungsoberssekretärin Elsa Reichert bei der Evang. Stiftungsverwaltung in Offenburg auf 1. 1. 1960.

#### Entschließungen des Bad.-Württ. Ministerpräsidenten.

##### Ernannt:

Studienrat Pfarrer Dr. theol. Ernst Grau in Heidelberg (Kurfürst-Friedrich-Gymnasium) zum Oberstudienrat, Studienrat Pfarrer Wilhelm Hartlieb in Baden-Baden (Markgraf-Ludwig-Gymnasium) zum Oberstudienrat, Studienrat Pfarrer Hermann Zwecker in Karlsruhe (Goethe-Gymnasium) zum Oberstudienrat, Religionslehrerin Vikarin Liselotte Fuß in Karlsruhe (Lessing-Gymnasium) zur Studienrätin unter Berufung in das Landesbeamtenverhältnis auf Lebenszeit.

##### Gestorben:

Pfarrer i. R. Arthur Scharf, zuletzt in Zuzenhausen, am 23. 12. 1959.

#### Diensterledigungen.

**Aglasterhausen**, Kirchenbezirk Neckargemünd. Pfarrhaus wird nahezu frei, kann erforderlichenfalls ganz freigemacht werden.

**Mannheim, Paul-Gerhardt-Pfarrei**, Kirchenbezirk Mannheim. (Nochmals ausgeschrieben gemäß § 4 Absatz 2 Pfarrbesetzungsgesetz.) Pfarrwohnung wird frei.

Besetzung durch Gemeindewahl. Bewerbungen innerhalb drei Wochen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat, gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat.

Die Bewerbungen müssen bis **spätestens 24. Februar abends** hier eingegangen sein.

## Bekanntmachungen.

OKR. 27. 1. 1960  
Nr. 26712  
Az. 10/0

### Neubenennung der Pfargemeinden in Baden-Baden betr.

In der Kirchengemeinde Baden-Baden wurden folgende Neubenennungen eingeführt:

- die Weststadtpfarrei erhielt die Bezeichnung „Pauluspfarre“
- die Kirche dieser Pfarrei erhielt die Bezeichnung „Pauluskirche“
- die Altstadtpfarrei erhielt die Bezeichnung „Lukaspfarre“
- das Pfarrvikariat der Altstadt erhielt die Bezeichnung „Pfarrvikariat der Markusgemeinde“.

Die Evangelische Stadtkirche in Baden-Baden behält ihre bisherige Bezeichnung.

OKR. 8. 1. 1960  
Nr. 518  
Az. 20/01

### Theologische Prüfungen im Frühjahr 1960 betr.

Die im Frühjahr 1960 abzuhaltenden theologischen Prüfungen werden beginnen:

die **erste** am **Donnerstag, den 21. April 1960** (21. und 22. April schriftliche Prüfung, ab 25. April mündliche Prüfung),

die **zweite** am **Donnerstag, den 31. März 1960** (31. März bis 2. April schriftliche Prüfung, ab 4. April mündliche Prüfung).

Die **Gesuche** um Zulassung zur **ersten** theologischen Prüfung müssen **spätestens am 24. März**, die zur **zweiten** theologischen Prüfung **spätestens am 4. Februar 1960** \*) beim Evang. Oberkirchenrat eingegangen sein.

Was die weiteren Einzelheiten, die Gegenstände der Prüfungen, die Gesuche um Zulassung und die den Gesuchen beizulegenden Nachweise betrifft, so verweisen wir auf die Studien- und Prüfungsordnung vom 13. Dezember 1951 und die Ergänzungsverordnungen.

Wir bitten die Herren Geistlichen, ihnen etwa bekannte Studenten auf die vorstehende Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

OKR. 8. 1. 1960  
Nr. 519  
Az. 20/01

### Bibelkundliches Kolloquium betr.

Das nächste bibelkundliche Kolloquium beim Evang. Oberkirchenrat findet am **23. März 1960** statt. Wegen der Zulassung verweisen wir auf § 5 der Studien- und Prüfungsordnung vom 13. Dezember 1951. Die **Gesuche** um Zulassung sind **bis spätestens 9. März** beim Evang. Oberkirchenrat einzureichen. Zum Nachweis der zurückgelegten Semester ist eine nach Disziplinen geordnete Aufstellung sämtlicher Vorlesungen

\*) Die betr. Kandidaten sind auf die Termine der zweiten theologischen Prüfung bereits hingewiesen worden.

mit Angabe der Semester, in denen sie gehört wurden, beizufügen.

Wir bitten die Herren Geistlichen, ihnen etwa bekannte Studenten der Theologie auf die vorstehende Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

OKR. 18. 1. 1960  
Nr. 1521  
Az. 20/01

### Freizeit für angehende Theologiestudenten betr.

Die diesjährige Freizeit für Abiturienten, die Theologie oder Philologie mit Religion als Hauptfach studieren wollen, findet im August-Winnig-Haus in Wilhelmsfeld bei Heidelberg **von Sonntag, den 10. April, 19 Uhr, bis Mittwoch den 13. April, 14 Uhr**, statt. Wir bitten die Pfarrer und Religionslehrer, geeigneten Abiturienten die Teilnahme an der Rüstzeit herzlich und dringend zu empfehlen. **Anmeldungen** werden an den Evang. Oberkirchenrat **bis 15. März** erbeten.

Die Aufenthaltskosten sind frei. Fahrkosten können auf Antrag ganz oder teilweise erstattet werden. Omnibusverbindung besteht ab Heidelberg Hauptbahnhof um 16.20, 17.20 und 18.20 Uhr – jeweils 50 Minuten Fahrzeit bis Haltestelle Schriesheimer Hof.

(Bereits durch Runderlaß bekanntgegeben).

OKR. 21. 1. 1960  
Nr. 1817  
Az. 22/0

### \*Dienstbezüge der Geistlichen betr.

#### I

Nach § 3 des kirchlichen Gesetzes über die Dienstbezüge der Geistlichen (Pfarrerbesoldungsgesetz – PfBesoldGes –) vom 25. 11. 1959 (VBl. S. 92) erhalten die Geistlichen **mit Wirkung vom 1. Dezember 1958 Grundgehalt** nach den Sätzen des Landesbesoldungsgesetzes vom 27. 1. 1958 (LBesGes), und zwar:

- unständige Geistliche nach Gruppe A 13 LBesGes,
- planmäßige Gemeindepfarrer nach den Gruppen A 13, A 13a, A 13b und A 14 LBesGes,
- Dekane nach den Gruppen A 14, A 14a und A 15 LBesGes,
- Prälaten nach Gruppe A 15a LBesGes.

Vom gleichen Zeitpunkt ab fallen die bisherigen Stellenzulagen der Pfarrer und die bisherige ruhehaltfähige Funktionszulage der Dekane in Höhe von monatlich 50 DM weg. Dagegen hat die Landessynode beschlossen, daß die nach den bisherigen Bestimmungen den Dekanen zustehende steuerfreie Dienstaufwandsentschädigung von monatlich 50 DM vorerst weiterzuerhalten ist.

Die Grundgehaltssätze der erwähnten Besoldungsgruppen sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

### Grundgehaltssätze ab 1. Dezember 1958

Besoldungsgruppe LBesGes	Dienstaltersstufe												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
monatlich DM													
A 13	735	770	805	840	875	910	945	980	1015	1050	1085	1120	1155
A 13a	742	781	820	859	898	937	976	1015	1054	1093	1132	1171	1210
A 13b	774	817	860	903	946	989	1032	1075	1118	1161	1204	1247	1290
A 14	807	851	895	939	983	1027	1071	1115	1159	1203	1247	1291	1335
A 14a	811	858	905	952	999	1046	1093	1140	1187	1234	1281	1328	1375
A 15	914	962	1010	1058	1106	1154	1202	1250	1298	1346	1394	1442	1490
A 15a	1000	1050	1100	1150	1200	1250	1300	1350	1400	1450	1500	1550	1600

Die Höhe des Grundgehalts in der einzelnen Besoldungsgruppe hängt von dem nach den Bestimmungen des neuen Pfarrerbesoldungsgesetzes festzusetzenden Beginn des Besoldungsdienstalters ab, und zwar gleichgültig, ob der Geistliche unständig oder ständig (als planmäßiger Pfarrer) angestellt ist. Die Berechnung des Besoldungsdienstalters wird den Geistlichen mitgeteilt.

#### II

Wir weisen darauf hin, daß die **Neueinstufung der Pfarrstelle infolge Änderung der Seelenzahl** — wie bisher die Anpassung der Stellenzulage (siehe Bek. vom 17. 11. 1956, VBl. S. 130) — **auf Antrag des Pfarrers** nach der tatsächlichen Seelenzahl erfolgt, und zwar ab Ersten des Monats, der auf den Eingang des mit vollständigen Unterlagen versehenen Antrags folgt. Dem Antrag müssen wie bisher Bescheinigungen der beteiligten bürgerlichen Gemeindeverwaltungen über die neue Seelenzahl beigelegt werden.

#### III

Das Pfarrerbesoldungsgesetz bestimmt, daß die Geistlichen, denen freie Dienstwohnung gewährt wird, **aus der Evang. Landeskirchenkasse**

**mit Wirkung ab 1. April 1957** einen **Familienzuschlag** (§ 14 a.a.O.) erhalten. Letzterer entspricht dem in den vollen Sätzen des Ortszuschlags enthaltenen Zuschlag für kinderzuschlagsberechtigende Kinder.

Der **Familienzuschlag** beträgt:

in Ortsklasse	für kinderzuschlagsberechtigende Kinder							
	1	2	3	4	5	6	7	8
monatlich DM								
S	12	30	48	66	84	108	132	156
A	11	27	43	59	75	97	119	141
B	9	22	35	48	61	79	97	115

#### IV

A) Als **Ortszuschlag** kommen für die Geistlichen folgende Sätze des **Landesbesoldungsgesetzes** in Betracht. (Soweit der Ortszuschlag — anstelle einer Dienstwohnung — von einer Kirchengemeinde bzw. Diasporagemeinde gewährt wird, ist seine Höhe aus der Tabelle in Abschnitt IV B zu entnehmen!)

### Voller Ortszuschlag lt. Landesbesoldungsgesetz

Spalte 1	monatlich DM												
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			
Ortsklasse	Ledige Geistliche bis zur Vollendung des 40. Lebensjahres	Ledige Geistliche vom vollendeten 40. Lebensjahre an und verheiratete oder verwitwete Geistliche ohne kinderzuschlagsberechtigende Kinder	Verheiratete oder verwitwete Geistliche mit kinderzuschlagsberechtigenden Kindern										
			Zahl der kinderzuschlagsberechtigenden Kinder										
			1	2	3	4	5	6	7	8			
in Gruppe A 13, A 13a, A 13b, A 14													
S	126	166	178	196	214	232	250	274	298	322			
A	106	141	152	168	184	200	216	238	260	282			
B	86	116	125	138	151	164	177	195	213	231			
in Gruppe A 14a, A 15 und A 15a													
S	156	202	214	232	250	268	286	310	334	358			
A	131	172	183	199	215	231	247	269	291	313			
B	106	142	151	164	177	190	203	221	239	257			

Die Sätze der Spalte 2 gelten ab 1. Dezember 1959 und jene in den übrigen Spalten für die Gruppen A 14a, A 15 und A 15a ab 1. Dezember 1958.

Die Sätze in den Spalten 3 bis 11 für die Gruppen A 13, A 13a, A 13b und A 14 stimmen mit den schon bisher für die Geistlichen nach Abschnitt II der Bek. vom 16. November 1957 Nr. 25822, VBl. S. 71, seit 1. April 1957 geltenden überein.

B) Da der Familienzuschlag in jedem Fall aus der Evang. Landeskirchenkasse gezahlt wird, haben die **Kirchengemeinden (Diasporagemeinden)**, soweit sie eine freie Dienstwohnung nicht stellen können, den Geistlichen als Ortszuschlag den Unterschied zwischen dem nach dem Landesbesoldungsgesetz sich ergebenden Betrag und dem Familienzuschlag zu zahlen (§ 2 Abs. 2, § 13 Abs. 1 PfBesoldG), d. i. in Höhe der Sätze der folgenden Tabelle:

**Ortszuschlags-Tabelle für die Kirchengemeinden und Diasporagemeinden**

(Ortszuschlag für die Geistlichen gemäß dem Landesbesoldungsgesetz, gekürzt um den Familienzuschlag)

monatlich DM		
Spalte 1	2	3
Ortsklasse	Ledige Geistliche bis zur Vollendung des 40. Lebensjahres	Ledige Geistliche vom vollendeten 40. Lebensjahre an und verheiratete oder verwitwete Geistliche <b>mit</b> oder <b>ohne</b> kinderzuschlagsberechtigende Kinder
in Gruppe A 13, A 13a, A 13b, A 14		
S	126	166
A	106	141
B	86	116
in Gruppe A 14a und A 15		
S	156	202
A	131	172
B	106	142

Die in Betracht kommenden **Kirchenge-meinderäte (Kirchenvorstände)** werden gebeten, die örtlichen kirchlichen Kassen dementsprechend anzuweisen, den Geistlichen, denen sie Ortszuschlag zu entrichten haben, diesen wie folgt zu zahlen:

- 1) **den ledigen unständigen Geistlichen**, die das **40. Lebensjahr noch nicht vollendet** haben:
  - a) für die Zeit vom 1. April 1957 bis 30. November 1959 die Sätze nach Spalte 2 der Tabelle in Abschnitt II der Bekanntmachung vom 16. 11. 1957 (VBl. S. 71),

- b) mit Wirkung ab 1. Dezember 1959 die Sätze nach Spalte 2 der oben unter Buchstabe B mitgeteilten Tabelle;

- 2) **den ledigen planmäßigen Geistlichen**, die das **40. Lebensjahr noch nicht vollendet** haben:
  - a) für die Zeit vom 1. April 1957 bis zum 30. November 1958 die Sätze nach Spalte 3 der Tabelle in Abschnitt II der Bekanntmachung vom 16. 11. 1957 (VBl. S. 71),
  - b) mit Wirkung vom 1. Dezember 1958 die Sätze nach Spalte 2 der oben unter Buchstabe B mitgeteilten Tabelle;

- 3) **den übrigen Geistlichen**, d. h. den ledigen Geistlichen vom vollendeten 40. Lebensjahr an und den verheirateten oder verwitweten Geistlichen mit oder ohne kinderzuschlagsberechtigende Kinder:
  - a) für die Zeit vom 1. April 1957 bis 30. November 1958 die Sätze nach Spalte 4 der Tabelle in Abschnitt II der Bekanntmachung vom 16. 11. 1957 (VBl. S. 71),
  - b) mit Wirkung ab 1. Dezember 1958 die Sätze nach Spalte 3 der oben unter Buchstabe B mitgeteilten Tabelle.

Steht der Ehegatte des Geistlichen in der Zeit nach dem 31. Januar 1958 im öffentlichen Dienst oder ist er auf Grund einer Tätigkeit im öffentlichen Dienst nach beamtenrechtlichen Grundsätzen versorgungsberechtigt (§ 13 Abs. 2 PfBesoldG), so ist ein geringerer Satz des Ortszuschlags zu zahlen, der aus obigen Tabellen nicht ersehen werden kann. Er möge im Einzelfall beim Evang. Oberkirchenrat erfragt werden. Dabei wolle berichtet werden, in welche Besoldungs- oder Vergütungsgruppe der Ehegatte eingereicht ist; falls letzterer nach beamtenrechtlichen Grundsätzen versorgungsberechtigt ist, wolle der behördliche Bescheid über die Versorgungsansprüche vorgelegt werden.

- C) Welcher Ortsklasse die einzelnen Orte seit 1. Oktober 1957 zugeteilt sind, ist aus Abschnitt III der Bek. vom 16. November 1957 VBl. S. 71/72, zu ersehen.

- D) Ändern sich dienstlicher Wohnsitz und Ortsklasse (Änderung in vertikaler Richtung der Tabellen), so wird der Satz des Ortszuschlags nach der neuen Ortsklasse vom Ersten des Monats an gezahlt, der auf die Änderung folgt. Tritt die Änderung am Ersten eines Monats ein, so ist die Ortsklasse des neuen dienstlichen Wohnsitzes schon für diesen Monat maßgebend.

Der Satz des Ortszuschlags einer höheren Stufe (Änderung in horizontaler Richtung der Tabellen) wird vom Ersten des Monats an gezahlt, in den das für die Erhöhung maßge-

bende Ereignis fällt. Der Satz des Ortszuschlags einer niedrigeren Stufe wird vom Ersten des übernächsten Monats nach dem für die Herabsetzung maßgebenden Ereignis gezahlt. Ist der Übergang in eine niedrigere Stufe durch den Wegfall eines Kinderzuschlags begründet, so wird der niedrigere Satz des Ortszuschlags von dem Tage nach dem Wegfall des Kinderzuschlags an gezahlt.

### V

Nach § 11 Abs. 2 des Pfarrerbesoldungsgesetzes **erhält eine Vikarin, deren Dienstverhältnis infolge Verheiratung endet, eine Abfindung** nach den sinngemäß anzuwendenden Bestimmungen des Landesgesetzes über Abfindungen für Beamtinnen vom 5. März 1957, Gesetzblatt für Baden-Württemberg Seite 18. Hiernach ist einer Vikarin, die ihre Entlassung mit Rücksicht auf die bevorstehende Eheschließung beantragt und die Ehe vor Ablauf von drei Monaten seit dem Entlassungstag geschlossen hat, **auf Antrag** eine Abfindung zu zahlen. Letztere beträgt nach vollendetem zweiten Dienstjahr das Zweifache, nach vollendetem vierten Dienstjahr das Dreifache der Dienstbezüge des letzten Monats und steigt vom vollendeten sechsten Dienstjahr ab um je einen Monatsbetrag, jedoch höchstens bis zu insgesamt zwölf Monatsbeträgen. Der Monatsbetrag ist nach den für ledige Vikarinen geltenden Sätzen zu berechnen.

Der **Antrag** auf Zahlung einer Abfindung ist spätestens **innerhalb von drei Monaten nach dem Tage der Eheschließung** schriftlich beim Evang. Oberkirchenrat zu stellen. Durch die Abfindung werden alle Versorgungsansprüche abgegolten.

OKR. 5. 1. 1960  
Nr. 170  
Az. 12/2

**Ordentliche Tagungen der  
Bezirkssynoden im  
Jahre 1960 betr.**

Gemäß dem Turnus, der durch die Grundordnung (§ 75 Abs. 1) festgesetzt ist, **sind im Jahre 1960 in allen Kirchenbezirken ordentliche Tagungen der Bezirkssynoden abzuhalten.**

Die eine Aufgabe der Bezirkssynoden ist es, **die Hauptberichte der Bezirkskirchenräte entgegenzunehmen und zu verabschieden.** Bei der Abfassung aller Berichte der Pfarrämter und aller Hauptberichte der Bezirkskirchenräte soll das Schema von 40 Themen zugrunde gelegt werden, nach welchem unser Bescheid auf die Verhandlungen der Bezirkssynoden des Jahres 1957 (VBl. 1959, Nr. 6) aufgebaut ist. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß in mehreren Abschnitten dieses Bescheides im Blick auf die Berichte von 1960 bestimmte Fragen gestellt oder Äußerungen über besondere Angelegenheiten und Erfahrungen erbeten worden sind.

Außerdem fällt den Bezirkssynoden noch eine weitere Aufgabe zu. In einer Entschließung auf

ihrer Herbsttagung 1958 hat die Landessynode ihre Absicht ausgesprochen, das Buch „Der gute Hirte“ von Jörg Erb als Lehrbuch für den Religionsunterricht im 1. und 2. Schuljahr der Volksschule einzuführen. Zugleich gab sie das genannte Buch den Lehrkräften, die im Religionsunterricht damit arbeiten wollten, zur Erprobung frei, und von dieser Ermächtigung ist in der Zwischenzeit Gebrauch gemacht worden. Damit sollte die Stellungnahme der Bezirkssynoden vorbereitet werden, die laut Grundordnung bei Einführung von Lehrbüchern vor der Beschlußfassung der Landessynode eingeholt werden muß. Daher ordnen wir gemäß § 73 Abs. 3 der Grundordnung an, daß **alle Bezirkssynoden Stellung nehmen zur Einführung des Buches „Der gute Hirte“.** Über die Diskussion und Stellungnahme möge ein Sonderprotokoll aufgenommen werden. — Demnächst lassen wir den Dekanaten für jedes Pfarramt des Kirchenbezirks ein Exemplar des genannten Buches zugehen. Die Pfarrer werden gebeten, ihr Exemplar den Kirchenältesten, die der Bezirkssynode angehören, zur Einsichtnahme zur Verfügung zu stellen.

Wegen der Durchführung der Bezirkssynoden verweisen wir auf Abschnitt VI, 2 der Grundordnung und auf die Verordnung vom 31. März 1908 (VBl. S. 65), soweit diese noch gültig ist.

Wir wünschen den Bezirkssynoden Gottes Segen zu fruchtbarer Arbeit.

OKR. 16. 1. 1960  
Nr. 1134  
Az. 34/1

**Gottesdienste in der  
Urlaubszeit in Österreich  
betr.**

Der Evang. Oberkirchenrat in Wien bittet, daß sich möglichst viele deutsche Pfarrer, die ihren Urlaub in Österreich verbringen, gelegentlich für Gottesdienste zur Verfügung stellen. Dem österreichischen Amtsbruder würde dadurch ermöglicht, an anderen Orten seines meist ausgedehnten Gemeindebezirkes Gottesdienste zu halten.

Pfarrer, die einen solchen Dienst übernehmen wollen, melden sich rechtzeitig beim Evang. Oberkirchenrat in Wien, Schellingstraße 12, sowie nach Möglichkeit bei dem für ihren Urlaubsort zuständigen Pfarramt.

Es wird dabei darauf hingewiesen, daß eine Vergütung für diese Gottesdienste nicht vorgesehen ist. Soweit bare Auslagen (z. B. Fahrtkosten) entstehen, sollen sie aus der Kollekte gedeckt werden.

OKR. 27. 1. 1960  
Nr. 28499  
Az. 40/1

**Bezirksbeauftragte für die  
Volksmission betr.**

Zum Bezirksbeauftragten für die Volksmission im Kirchenbezirk **Neckargemünd** wurde Pfarrer Dieter Goerke in Bammental bestellt.

OKR. 15. 1. 1960  
Nr. 1066  
Az. 43 (40/0)

**Termine für die Landes-  
sammlungen der Verbände  
der freien Wohlfahrts-  
pflege im Kalender-  
jahr 1960 betr.**

Nach einer Mitteilung des Innenministeriums Baden-Württemberg an die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Stuttgart sind für das Kalenderjahr 1960 die nachstehenden Landessammlungen genehmigt worden:

- a) Haussammlung
- b) Straßensammlung

**A. Im Lande Baden-Württemberg**

1. der Arbeiter-  
wohlfahrt  
Baden-  
Württemberg e. V.
  - a) 1. – 7. März
  - b) 4. – 6. März
2. dem Deutschen  
Roten Kreuz,  
Landesverband  
Baden-Württemberg
  - a) 4. – 10. April
  - b) 8. – 10. April
3. dem Deutschen  
Mütter-  
genesungswerk
  - a) 4. – 10. Mai
  - b) 8. – 10. Mai
4. dem Deutschen  
Paritätischen  
Wohlfahrtsverband,  
Landesverband  
Baden-Württemberg
  - a) 6. – 12. Juni
  - b) 10. – 12. Juni
5. dem Caritasverband  
für Württemberg,  
Diözese Rottenburg,  
und dem Caritas-  
verband für Baden,  
Erzdiözese Freiburg
  - a) 12. – 18. September
  - b) 16. – 18. September
6. dem Volksbund  
Deutsche Kriegs-  
gräberfürsorge e. V.,  
Landesverband  
Oberrhein
  - a) 31. Okt. – 6. Nov.
  - b) 4. – 6. November

**B. In den Regierungsbezirken Nordbaden und  
Südbaden**

- dem Gesamtverband  
der Inneren  
Mission in Baden
  - a) 3. – 9. Oktober
  - b) 7. – 9. Oktober

Nach einer Ubereinkunft der Verbände der freien Wohlfahrtspflege soll jeder dieser Verbände für seinen Bereich darauf bedacht sein, daß die Sammlungstermine und der Erfolg der Sammlungen nicht durch zeitnah gelegene andere Sammlungen oder sammlungsähnliche Veranstaltungen beeinträchtigt werden. Wir bitten deshalb die Pfarrämter und kirchlichen Werke, auf diese Termine bei der Ansetzung von Sammlungen, die mehr als örtlichen Charakter besitzen, Rücksicht zu nehmen.

OKR. 19. 1. 1960  
Nr. 1143  
Az. 43/0

**Landeskollekte für die  
Instandsetzung der Kirche  
in Oberöwisheim betr.**

**Am Sonntag Estomihi, dem 28. 2. 1960,** wird eine Landeskollekte für die Instandsetzung der Kirche in Oberöwisheim **erhoben, die am Sonntag zuvor** mit nachstehenden Worten **zu empfehlen** ist:

Die Kirchengemeinde Oberöwisheim hat eine Kirche mit einem alten, hohen Turm, der stark verwittert ist. Die Armut der Gemeinde verhinderte bisher die schon vor 20 Jahren geplante Reparatur. Inzwischen sind auch am Dachstuhl des Schiffes schwere Schäden aufgetreten, und nur eine gründliche Instandsetzung kann die Kirche vor dem Verfall retten. Die 830 Evangelischen von Oberöwisheim, Arbeiter und Kleinbauern, sind nicht in der Lage, die sehr hohen Reparaturkosten allein aufzubringen. Darum bitten sie heute ihre evangelischen Glaubensgenossen im Lande herzlich um ihre Hilfe.

OKR. 27. 1. 1960  
Nr. 27058  
Az. 44/2 (44/6)

**Bezirksvertreter und Bevoll-  
mächtigte der Inneren Mis-  
sion und des Hilfswerks  
betr.**

Zu der Liste der Bezirksvertreter und Bevollmächtigten der Inneren Mission und des Hilfswerks geben wir folgende Änderungen bekannt:

- a) Bezirksvertreter für den **Kirchenbezirk Mannheim** und Bevollmächtigter für den **Stadt- und Landkreis Mannheim:**  
Pfarrer Fritz Voges in Mannheim, M 1, 3;
- b) Bezirksvertreter für den **Kirchenbezirk Karlsruhe-Stadt** und Bevollmächtigter für den **Stadt- und Landkreis Karlsruhe:**  
Pfarrer Gerhard Leiser in Karlsruhe, Stephaniestr. 98;
- c) Bezirksvertreter für den **Kirchenbezirk Pforzheim-Stadt** und Bevollmächtigter für den **Stadt- und Landkreis Pforzheim:**  
Pfarrer Gerhard Hager in Pforzheim, Grünstr. 11;
- d) Bezirksvertreter für den **Kirchenbezirk Rheinbischofsheim** und Bevollmächtigter für den **Landkreis Kehl:**  
Pfarrer Georg Reineck in Kehl, Friedhofstr. 1;
- e) Bevollmächtigter für den **Landkreis Bühl:**  
Pfarrer Oswald Bernau in Bühl (Lukasparrei);
- f) Bevollmächtigter für den **Landkreis Wolfach:**  
Pfarrer Otto Fischer in Wolfach.

**Berichtigung**

(für einen Teil der Auflage von VBl. Nr. 12/1959)

- a) Auf VBl. 1959 Seite 97, linke Spalte, muß es in der zweitletzten Zeile statt „1959“ richtig heißen: **1949**.
- b) Auf VBl. 1959 Seite 101, linke Spalte, muß es am Schluß des 4. Absatzes statt „90 % der Arbeitsvergütung“ richtig heißen: 90 % der **Anfangs**vergütung.

Um handschriftliche Berichtigung wird gebeten.

**Besuchszeiten beim Evang. Oberkirchenrat:  
Mittwoch und Donnerstag von 10–12 Uhr  
und 15.30–17 Uhr.**

Diese Besuchszeiten sollten möglichst eingehalten werden. Da Dienstag Sitzung des Oberkirchenrats ist, sollten – von ganz dringenden Fällen abgesehen – an diesem Tage keine Besuche stattfinden.

Rechtzeitige schriftliche Anmeldung ist erforderlich.